

# Schlaf wohl, du Himmelsknabe

## Wiegenlied der Hirten

Melodie: Heinrich Reimann (1850–1906) Text: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791)

F C F7 Bb C7 G7

1 2 3 4 5  
Schlaf wohl, du Him- mels- kna- be du, schlaf wohl du sü- ßes Kind! Dich

6 7 8 9  
fä- cheln En- ge- lein in Ruh' mit sanf- tem Him- mels- wind. Wir

10 11 12 13  
ar- men Hir- ten sin- gen dir ein her- zig's Wie- gen- lied- lein für:

14 15 16 17  
Schla- fe, schla- fe, Him- mels- söhn- chen, schla- fe.

1. Schlaf wohl, du Himmelsknabe du,  
Schlaf wohl du süßes Kind!  
Dich fächeln Engelein  
in Ruh'  
Mit sanftem Himmelswind,  
Wir armen Hirten singen dir  
Ein herzig's Wiegenliedlein für:  
Schlafe, schlafe, Himmelssohnchen, schlafe.

2. Maria hat mit Mutterblick  
Dich leise zugedeckt,  
Und Joseph hält den Hauch zurück,  
dass er dich nicht erweckt.  
Die Schäflein, die im Stalle sind,  
Verstummen vor dir, Himmelskind:  
Schlafe, schlafe, Himmelssohnchen, schlafe.

3. Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut  
Von Golgatha herab,  
Ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wut,  
Da legt man dich ins Grab.  
Hab immer deine äuglein zu,  
Denn du bedarfst der süßen Ruh':  
Schlafe, schlafe, Himmelssohnchen, schlafe.

4. So schlummert in der Mutter Schoß  
Noch manches Kindlein ein,  
Doch wird das arme Kindlein groß,  
So hat es Angst und Pein.  
O Jesulein, durch deine Huld  
Hilf's ihnen tragen mit Geduld:  
Schlafe, schlafe, Himmelssohnchen, schlafe.